

08.04.2008

Antrag

der Fraktion der SPD

Kopfnoten-Chaos sofort beenden

Seit einigen Monaten sind Schülerinnen und Schüler, Eltern und die Lehrerschaft im Land zutiefst verunsichert, weil täglich widersprüchliche Aussagen zum weiteren Umgang mit den Kopfnoten gemacht werden. Während die Schulministerin langfristig an sechs Kopfnoten festhalten will, fordern Mitglieder der Koalitionsfraktionen eine schnelle Reduzierung auf zwei Kopfnoten. Diese Uneinigkeit zwischen Landesregierung, CDU und FDP ist ein weiterer Beleg dafür, dass der Regierungsmurks in unserem Land weitergeht. Die Chronologie der Ereignisse belegt dies.

Am 21. Januar 2008 äußerte sich der schulpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Klaus Kaiser, in der Neuen Rhein Zeitung auf die Frage, ob es denn so viele Kopfnoten sein müssten, wie folgt: „Wie schauen uns in den nächsten Wochen genau an, ob die Zahl von sechs Kopfnoten gehalten werden kann. Vielleicht könnten wir auch mit zwei oder drei Kopfnoten auskommen.“

Ganz anders sieht dies die Schulministerin, die in der schriftlichen Beantwortung einer mündlichen Anfrage am 23. Januar 2008 feststellte: „Ich nehme die Kritik ernst. Aber sie hat mich bisher nicht davon überzeugt, dass die getroffenen Regelungen korrigiert werden sollten.“ Am 16. Februar 2008 berichtete die Neue Ruhr Zeitung, dass Schulministerin Barbara Sommer mindestens zwei Jahre lang an den umstrittenen Kopfnoten festhalten will. „Wir haben erst ein Zeugnis mit Kopfnoten gehabt. Da werde ich doch nicht gleich umfallen“, so die Schulministerin.

Am 22. Februar 2008 zitierten die Ruhr Nachrichten mit Verweis aus einem später zurückgezogenes Redemanuskript der schulpolitischen Sprecherin, Ingrid Pieper-von Heiden, folgende Passage: „Wir Liberale streben an, ab dem nächsten Schuljahr möglichst nur noch zwei Kopfnoten zu vergeben.“ Damit war klar: Auch die FDP setzt – ganz im Gegensatz zur Schulministerin – auf eine schnelle Reduzierung der Kopfnoten. Zwar dementierte die FDP dies zunächst mit dem Hinweis auf die noch nicht abgeschlossene Meinungsbildung, aber schon am 25. Februar 2008 sprach sich Frau Pieper-von Heiden in der Rheinischen Post für eine Umstellung ab dem kommenden Schuljahr aus.

Datum des Originals: 08.04.2008/Ausgegeben: 08.04.2008

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Am 2. April 2008 titelte die Rheinische Post „CDU will nur noch zwei Kopfnoten auf Zeugnissen“. Mit Verweis auf entsprechende Ausführungen des schulpolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion berichtete die Zeitung, dass die Landesregierung von dem von Schulministerin Sommer vorgegebenen Zeitplan abweichen und nicht erst nach zwei oder drei Jahren über die Zahl und die Struktur der Kopfnoten entscheiden wolle.

Diese Meldung führte dann ins endgültige Koalitions- und Regierungschao. Per Pressemitteilung verkündete am 2. April 2008 die CDU am gleichen Tag: „Kopfnoten: Es gibt keine Entscheidung über eine Reduzierung“. Die FDP reagierte daraufhin mit der Pressemeldung: „Reduzierung der Kopfnoten ist sinnvoll.“

Komplettiert wird dieses Kopfnoten-Wirrwarr durch unklare Ankündigungen der Schulministerin zur Evaluation. Im Rahmen einer aktuellen Stunde führte sie am 20. Dezember 2007 aus: „Natürlich wird es – das versichere ich an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich – eine Evaluation der Kopfnoten geben. Wir werden alle Beteiligten fragen – Eltern, Lehrerinnen, Lehrer, die Schülerinnen und Schüler, aber auch die sogenannten Abnehmer. Dann werden wir weitersehen.“ Informationen darüber, wie diese Evaluation konkret aussieht, bleibt die Landesregierung bis heute schuldig.

Der Landtag stellt fest:

Die beiden Koalitionsfraktionen stützen offensichtlich nicht mehr die gültigen schulrechtlichen Vorgaben zur Vergabe der Kopfnoten. Sie streben eine Reduzierung auf zwei Kopfnoten für das nächste Schuljahr an und nehmen so in Kauf, dass ein schulpolitisches Unikum geschaffen. Die Schülerinnen und Schüler, die im laufenden Schuljahr ihren Abschluss machen, sollen als einzige Schülergeneration ein Zeugnis mit sechs Kopfnoten erhalten, das sie ihr ganzes Leben begleitet. Die Landesregierung schaut diesem Treiben tatenlos zu und stiftet zusätzliche Verwirrung durch unklare Ankündigungen zur geplanten Evaluation. Wieder einmal wird auf den Rücken der Schülerinnen und Schüler vor sich hin experimentiert.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- dieses Kopfnoten-Chaos sofort zu beenden und unverzüglich Klarheit über den zukünftigen Umgang mit den umstrittenen Kopfnoten zu schaffen,
- zu verhindern, dass es zu einer Ungleichbehandlung der Abschlusschüler/innen aus diesem Schuljahr gegenüber denjenigen der kommenden Schuljahre kommt.

Hannelore Kraft
Carina Gödecke
Ute Schäfer

und Fraktion